



Antrag

Verhinderung der Fällung von 2.000 Bäumen sowie Verhinderung des Abriss von Wohnungen und der daraus resultierenden Umsiedlung von Bürgern und Bürgerinnen in Neuhausen

Planungswettbewerb Olympisches Dorf und Media Village (Mediendorf) Baumbilanz

Im Rahmen der Olympischen Winterspiele 2018 soll ein Großteil der 2.630 Bäume im Planungsgebiet auf der Fläche des Bezirks Neuhausen Nymphenburg gefällt werden, von denen gesamt 1.594 als erhaltenswert und 108 als sehr erhaltenswert einzustufen sind. Alleine 1.270 („80%“) der als „erhaltenswert“ eingestuft Bäume werden nach derzeitigem Stand beseitigt. Hinzu kommen 928 „sonstige“ Bäume, die wahrscheinlich auch gefällt werden, so dass bis zu 2.000 Bäume wegen der Olympischen Spiele „beseitigt“ werden sollen. Weitere 14.784 qm Gehölze, überwiegend Gebüsch, sind außerdem von der Abholzung gefährdet. (Siehe Aufstellung des Planungsreferates vom 28.09.2010 Abteilung PLAN-HAI-53)

Des Weiteren soll ein Apartmenthaus abgerissen und die Bewohner umgesiedelt werden. Das Quartier Oberwiesenfeld an der Dachauerstraße, das Bundeswehrverwaltungsgelände, das veterinärmedizinische Institut werden überplant und den Erfordernissen für die Olympischen Winterspiele 2018 angepasst.

1. Der Vorstand des BA 9 wird aufgefordert, beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Erfahrung zu bringen, wie hoch der Baumbestand sein wird, der für die Winterspiele 2018 gefällt werden muss, um das Olympische Dorf und das Mediavillage (Mediendorf) (mit Tiefgaragen, Parkplätzen und Zufahrten etc) zu errichten.
2. Der Vorstand des BA 9 wird aufgefordert, beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung anzufragen, wie viele Wohnungen abgerissen werden und wie viele Bewohner umgesiedelt werden müssen.
3. Der Vorstand des BA 9 wird weiterhin aufgefordert in Erfahrung zu bringen, welche weiteren Einschnitte im Quartier Oberwiesenfeld des Bezirks 9 Neuhausen Nymphenburg, erfolgen werden, die die Bewohner und Bewohnerinnen unseres Stadtbezirks betreffen (Anfragen z.B. frei zugängliche Parkflächen – mit genauen Flächenangaben - im Vergleich zu heute und Neuanpflanzungen von Bäumen in gleichem Umfang?).
4. Der Vorstand des BA 9 wird gebeten darzulegen, welche Kontakte zur „Bürgerinitiative“ in Neuhausen bestehen und in welcher Form man das Bürgeranliegen hier unterstützen kann, um diese massiven Fällungen sowie Abrisse der Wohnungen zu verhindern.
5. Der Vorstand des BA 9 wird gebeten mitzuteilen, welche Maßnahmen er in den letzten drei Jahren in diesem Bereich ergriffen hat, um die Bedenken der Bürger und Bürgerinnen an den entsprechenden Stellen mitzuteilen und wo er als BA 9 im Rahmen seiner Kompetenzen tätig geworden ist.

Begründung:

Das Quartier an der Dachauer Str und das Oberwiesenfeld sind alte Münchner Stadtquartiere mit einem hohen Erholungswert sowie historischer Bedeutung. Der dortige Baumbestand, der zum Teil erhaltenswert sowie sogar sehr erhaltenswert ist (laut Mitteilung Plan-HA II) sowie zahlreiche Biotope sind zum einen Sauerstoffspender als auch beliebtes Naherholungsgebiet von unseren Neuhauser Bürgern und Bürgerinnen.

Insgesamt befinden sich nach offizieller Zählung der Stadt München 2.630 Bäume auf dem überplanten Gelände für Media Village und Olympisches Dorf nebst „Funktionsflächen“. Der überwiegende Teil dieser Bäume (ca. 80) unterliegt der Münchner Baumschutzverordnung. Die Baumschutzverordnung schützt Bäume besonders, die in 1 m Höhe über dem Boden einen Stammumfang von mindestens 80 cm haben. Der Sinn der Baumschutzverordnung besteht darin, wertvollen Baumbestand zu erhalten.

Geplantes Wohnquartier:



(Quelle der Fotos: Architekten Léon Wohlhage Wernik Architekten, Berlin (DE) /Verfasserdes Exposés: Tilman Fritzsche)

Dies wird hier von der Stadt selbst unterlaufen.

Unter den offiziell gezählten 2.630 Bäumen befinden sich 108 „sehr erhaltenswerte“, 1.594 „erhaltenswerte“ und 928 „sonstige“ Bäume. Von den „sehr erhaltenswerten“ Bäumen müssen 5-6 Bäume gefällt werden, von den „erhaltenswerten“ Bäumen "müssen 80% beseitigt werden", also ca. 1.270 Bäume. Was mit den 928 „sonstigen“ Bäumen geschehen wird, ist unklar, ein Großteil dieser Bäume wird jedoch ebenfalls gefällt werden, so dass bis zu ca. 2.000 Bäume wegen der Olympischen Spiele „beseitigt“ werden müssen.

Neben den Bäumen wurden auch „flächige Gehölzbestände (überwiegend Gebüsch)“ erfasst. Insgesamt wurden 14.784 qm Gehölzbestände erfasst, hiervon wurden 4.652 qm als „erhaltenswert“ und 10.132 qm als „Sonstige“ eingestuft. Auch dieser Gehölzbestand wird wie die Bäume zu einem Großteil beseitigt werden. Ein „grünes Erbe“ ist hier nicht zu



erkennen. Die öffentlichen Darstellungen, das Gelände würde nach der Beseitigung des umfangreichen Baum- und Gehölzbestandes mit anschließender dichterem Bebauung nebst Zufahrtsstraßen und deutlich weniger Baum- und Gehölzbestand zu einem Park entwickelt, erweisen sich somit als unrichtig.

Ersatzpflanzungen, die von der Bewerberseite sicherlich versprochen werden, können über Jahrzehnte hinweg die Ökosystemleistungen großer und alter Bäume (Frischlucht, Kühlung, Staubbindung, Lebensraum für tausende Lebewesen) nicht ersetzen. München ist mit fast 44,3% Versiegelung die am stärksten versiegelte Großstadt Deutschlands. Durch die Überbauung der Freiflächen wird der Versiegelungsgrad weiter ansteigen.

Innerhalb des Geländes befindet sich ein ca. 500 qm großes, dicht bewachsenes Feuchtbiotop mit Schilf, Röhricht und Seerosen, wie man es in der Stadt sonst kaum antrifft. Dieses Biotop ist in keiner der Planungskarten der Bewerbungsgesellschaft verzeichnet. Südlich und nördlich dieses Feuchtbiotops finden sich zwei Waldreste mit vielen alten Bäumen. Weitere Biotope, die von der geplanten olympischen Überbauung betroffen wären, liegen auf dem Gelände des Olympiaparks.

Es konnten – ohne Kartierung – verschiedene seltene und in München sehr gefährdete Vogelarten (z.B. Gartenbaumläufer, Grünspecht) sowie Fledermäuse beobachtet werden. Aus ökologischer Sicht sind die zwei Waldreste mit alten Bäumen (darunter mächtigen Buchen) nördlich und südlich des Feuchtbiotops am hochwertigsten. Das dort stehende und liegende „Totholz“ und der für eine Großstadt große Struktureichtum bieten einer Vielzahl von Insektenarten, vielen Vogelarten und Fledermäusen Lebensraum.

Auf an das BwVZ angrenzenden Flächen sollen die „Funktionsflächen“ entstehen. Diese Flächen befinden sich in einem Landschaftsschutzgebiet. Dieses findet in den Bewerbungsunterlagen keine Erwähnung.

Des Weiteren wohnen in diesem Viertel viele Neuhauser Bürger und Bürgerinnen, zum Teil im Viertel alt geworden, die man nun zum Teil „umsiedeln“ möchte, damit das Olympische Dorf gebaut werden kann und das Media Village (Mediendorf).

Es ist aner kennenswert und unbestritten, dass Wohnungen gebaut werden müssen, um den enormen Zuzug in die beliebte Münchner Innenstadt zu gewährleisten, aber auch hier eine Grenze des Wachstums im Stadtkern und in Neuhausen Nymphenburg zu erkennen. Zudem ist zu befürchten, dass ein hoher Anteil als Luxuseigentumswohnungen verkauft werden (müssen), um etwaige Olympiaschulden zu begleichen (Beispiel. Vancouver).

Der Bezirk Neuhausen Nymphenburg und deren Bürger und Bürgerinnen sind direkt von den Baumaßnahmen für die Olympischen Winterspiele 2018 betroffen und sehen eine große Gefahr für Mensch und Natur, vor allem, wenn diese Bäume gefällt werden, um einem 17-tägigen Wettkampf im Winter geopfert werden sollen.

Allein 86,81 % der Neuhauser Bürgerinnen und Bürger haben über dies bei der Umfrage des Neuhausen Nymphenburger Anzeigers online www.muenchenanzeiger.de in der letzten Woche abgestimmt: „Nein, ich sage NOlympia in München“ dass sie keine Winterspiele 2018 in München wünschen.

Dies sollte uns als Stadtteilpolitiker und Stadtteilpolitikerinnen mehr als nachdenklich machen!

Anna Seliger

Anna Seliger
Bündnis 90/Die Grünen